



DEUTSCHLANDS  
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG  
DER IM GEBIETE DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN  
IM  
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG  
DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
VON  
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

**DR. TH. ENGELBRECHT,**

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

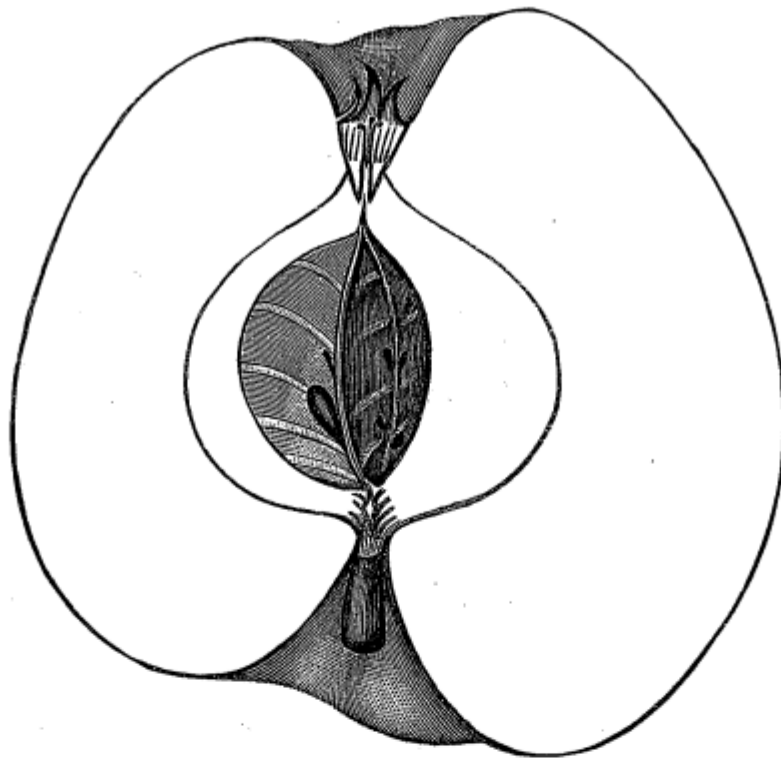
---

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON  
ALBERT PROBST.

---

BRAUNSCHWEIG,  
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



**29. Rother Gravensteiner** (Ill. H) 00!††, September bis December.

Illustr. Handb. I, p. 195. Gravenstein rouge (Leroy's Dictionn. III, p. 340).

Gestalt 77:64—73 (77:59—62, Illustr. Handb.), abgest. eiförmig, etwas stielbauch., oft stark abgest. rundlich. Hälften oft merklich verschieden. Kelch geschlossen, meist grünlich, locker wollig. Blättchen ziemlich breit, am Grunde sich berührend, lang, nach innen geneigt, aufrecht und nach aussen gebogen. Einsenk. tief, bald etwas enge, bald ziemlich weit, zwischen flach, doch deutlich über die Frucht laufenden Rippen. Querschnitt nicht ganz rund.

Stiel holzig oder etwas fleischig, dick, 10 mm lang. Höhle tief, ziemlich weit, faltig, sehr zart bräunlichgrün berostet.

Schale glatt, geschmeidig, glänzend, hellgrünlichgelb, später wachsartig hellgelb, sonnenw. oft weißhin dicht punktiert, lebhaft carmoisin geröthet, dunkler, mehr blutroth kurz und breit gestreift und geflammt. Punkte ziemlich sparsam, recht fein, bräunlich. Die Frucht welkt nicht. Geruch sehr stark, eigenthümlich, wie beim Gravensteiner.

Kernhaus 37:33, mehr flachrund als eiförmig. Kammern 10:21, sichelf., an beiden Enden gleich spitz, zerrissen, geräumig, weit offen. Achsenh. breit, Kerne waren alle ganz unvollkommen.

Kelchhöhle kegelf.,  $\frac{3}{4}$  zur Achsenh. Pistille gut mittellang, fast lang verwachsen, am Grunde wenig, in der Theilung etwas mehr behaart. Staubfäden ziemlich mittelständig.

Fleisch hellgelblichweiss, ziemlich fein bis fein, mürbe, sehr saftig, edel gewürzt, kaum vorherrschend weinig, ziemlich ebenso süß. Geruch stark, eigenthümlich gewürzt, wie beim Gravensteiner.

Die Früchte erhielt ich von Fr. Lucas-Reutlingen. Diese Sorte ist wohl nur durch die weit stärkere Röthung vom Gravensteiner zu unterscheiden, ist auch nicht aus dem Kerne gewonnen, sondern hat sich auf einem Zweige eines Gravensteiners gefunden, soll sich aber durch Augen treu fortpflanzen.